



Handwerkskammer Bremen
Postfach 10 51 06 28051 Bremen

Enquetekommission "Klimaschutzstrategie für das
Land Bremen"
Freie Hansestadt Bremen
Bremische Bürgerschaft (Landtag)
Parlamentsdienste
Frau Rebecca Remke
Am Markt 20
28195 Bremen

Stellungnahme zum Zwischenbericht der Enquetekommission Klimaschutzstrategie für das Land Bremen

Sehr geehrte Frau Remke,

vielen Dank für die Gelegenheit zu dem am 12. März 2021 vorgelegten
Zwischenbericht der Enquetekommission "Klimaschutzstrategie für das Land
Bremen" Stellung zu nehmen.

Gestatten Sie uns zunächst folgende Vorbemerkung:

- Klimaschutz ist im Handwerk fest verankert, Nachhaltigkeit wird im
bremischen Handwerk täglich gelebt. Die zahlreichen Aktivitäten im
wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereich werden allerdings
oft gar nicht als ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung, sondern
als ganz selbstverständlicher Teil der Arbeit, der Betriebskultur und des
Engagements der handwerklichen Betriebe (auch über die betrieblichen
Belange hinaus) gesehen.
- Nachhaltigkeit im Handwerk bedeutet, die „Schonung der Umwelt, die
soziale Verantwortung und den wirtschaftlichen Erfolg miteinander zu
verbinden.
- Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das Bekenntnis des
Bremischen Handwerks zur Nachhaltigkeit vom 1.12.2020.

Wir bitten im Zwischenbericht um Berücksichtigung folgender Punkte:

- Auf Seite 10 des Berichtes werden die ständigen Gäste aufgeführt. Bitte
bei der „Handwerkskammer Bremen“ den Zusatz „IHK für Bremen und
Bremerhaven entfernen (gehört zur „Handelskammer Bremen“).

07.04.2021

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: Hauptgeschäftsführung

Ihr Ansprechpartner:

Meyer, Andreas

Telefon 0421 30500 -102

Telefax 0421 30500 -109

meyer.andreas@hwk-bremen.de

Handwerkskammer Bremen

Ansgaritorstraße 24

28195 Bremen

Postanschrift:

Postfach 10 51 06

28051 Bremen

Telefon 0421 30500-0

Telefax 0421 30500-109

service@hwk-bremen.de

www.hwk-bremen.de

Präses:

Thomas Kurzke

Hauptgeschäftsführer:

Andreas Meyer

Sparkasse Bremen

BLZ 290 501 01

Konto 102 3837

IBAN DE02 2905 0101 0001 0238 37

BIC (Swift-Code) SBREDE 22

Steuernummer 60 / 100 / 07710

- Auf der Seite 28 wird unter „II. 2. Sektor Industrie und Wirtschaft“ die sektorale Abgrenzung verdeutlicht. Handwerksbetriebe werden hier als Teil des „verarbeitenden Gewerbes/Industrie“ aufgeführt (erfasst werden in der Regel Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr). Kleinere Unternehmen werden dem Bereich „Gewerbe/Handel/Dienstleistungen (GHD-Sektor)“ zugerechnet. Diese Aufteilung wird dem Handwerk nicht gerecht, die Unterteilung nach 20 Beschäftigte oder weniger findet im hier nicht statt. Zielführender wäre hier sicherlich das Handwerk unabhängig von der Beschäftigtenanzahl gesondert zu erfassen, wobei auch die Trennung nach „Dienstleistungen und verarbeitendes Gewerbe“ im Handwerk fließend sind (z.B. Betriebe die Heizungen einbauen und warten). Diese Zuordnung ist dahingehend bedeutsam, da z.B. auf „Seite 60 / Tabelle 3.3.3 Vorschläge zu politischen Maßnahmen“ vorgeschlagen wird (s. G 1.1), dass „spezielle Förderprogramme für den GHD-Sektor“ entwickelt werden. Hierbei würden Handwerksbetriebe über 20 Beschäftigte ansonsten ausgeschlossen.
- Auf Seite 54 ist als „wichtige Sektormerkmale“ der „Wärmepumpen-Marktanteil“ dargestellt. In diesem Zusammenhang könnte für fachspezifische Qualifizierungen bzw. zur Attraktivitätssteigerung für den Endkunden der „Wärmelehrpfad“ im Bildungszentrum der Handwerkskammer Bremen (HandWERK gGmbH) stärker genutzt bzw. einbezogen werden.
- Auf Seite 57 ist der „Status Quo der öffentlichen Gebäude“ dargestellt. Hier halten wir es für zwingend, dass die öffentliche Hand die für den privaten Wohnungsbau maßgeblichen Vorschriften (z.B. Entsiegelung von Flächen, Dachbegrünung) als „Vorbild“ umsetzt.
- Bei den auf Seite 62 dargestellten Maßnahmen zur „3 Kommunale Wärmeplanung“ bzw. „4 Ausbau von erneuerbaren Heizungsanlagen, insb. Wärmepumpen“ sollte die Kompetenzen/ Erfahrungen des regionalen Handwerks berücksichtigt werden, da hier die individuellen Gegebenheiten bestens bekannt sind.
- Auf Seite 61 (s. G1.2) wird die Idee eine „Jährlichen Energieeffizienzpreises für GHD“ dargestellt. Die Handwerkskammer vergibt in Kooperation mit der Sparkasse Bremen seit vielen Jahren einen „Innovationspreis“, bei dem eine Vielzahl von Betriebe mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit/Umweltschutz“ ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus agieren unter dem Dach der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen (Kooperation u.a. mit der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Handelskammer, energiekonsens, Bremer Aufbaubank und der Handwerkskammer Bremen) über 200 Bremer Betriebe umweltschützend und loben zweijährlich den „Bremer Umweltpreis“ aus.
- Auf Seite 75 ist unter Ziffer 4.1.1. / Nr. 7 der Personenwirtschaftsverkehr dargestellt, dass dieser generell unter Nutzung von E-(Nutz)fahrzeugen erfolgen soll. Die Nutzung von E-Fahrzeugen im Bremischen Handwerk erfreut sich enormer Beliebtheit und nimmt in der Anschaffung stark zu. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die „Innenausstattung der bisherigen Dieselfahrzeuge“ sowie die Tiefbaufahrzeuge sehr langlebig sind und insofern ein Austausch betriebswirtschaftlich z.T. nicht zu vertreten ist. Wir bitten daher, den auf Seite 88 (P. 12) dargestellten Punkt zu konkretisieren und dieses zu berücksichtigen. Es ist sicherzustellen, dass auch solchen Fahrzeugen z.B. die Einfahrt in eine autofreie Innenstadt ermöglicht wird. Darüber hinaus besteht ein verstärkter Optimierungsbedarf in der Ladeinfrastruktur gerade für die E-Fahrzeuge von Handwerksbetrieben.
- In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass auch die Nachfrage im Bereich der E-Lastenräder exponentiell steigt. Wir schlagen daher vor, dass das in diesem Zusammenhang von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mit dem BUND angebotene Projekt fortgesetzt und auch auf Bremerhaven ausgedehnt wird.

- Auf Seite 119/Tabelle 6.4.1 wird unter Nr. K4 vorgeschlagen, dass Handwerksbetriebe zur Förderung der Professionalisierung für Überarbeitungs- und Reparaturdienstleistungen vernetzt werden könnten. Hier ist sicherlich die Kombination mit der unter K1 aufgeführte Maßnahme (dezentrale Repair-Cafés...) herzustellen. Hier weisen wir darauf hin, dass dieses nicht ohne weiteres möglich ist, da hierbei arbeitsschutzrelevante Vorgaben, Gefahrneigung (daher ggf. entsprechende Qualifikation/Meisterpflicht erforderlich ist) zu berücksichtigen sind, die eine Unterstützung von DiY-Kursen in vielen Bereichen ausschließen. Darüber hinaus kann es nicht zielführend sein, dass öffentlich gefördert ein Wettbewerb zu am Markt agierenden Handwerksunternehmen errichtet wird.

Grundsätzlich bitten wir um Berücksichtigung folgender Punkte

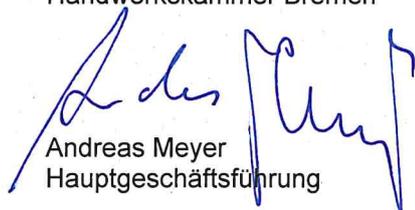
- Eine erfolgsversprechende Antragsstellung von geförderten Klimaanpassungsmaßnahmen durch den Endkunden bedingt unseres Erachtens, dass bei allen Beratungsleistungen eine bürokratische fachkundige Unterstützung notwendig wird. Da hier eine Vielzahl von förderspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen sind, kann dieses i.d.R. nicht durch „kleine“ Handwerksbetriebe erfolgen. Insofern sollte eine für den Endverbraucher kostenfreie, neutrale Stelle hiermit beauftragt bzw. diese geschaffen werden.
- Eine umfassende Elektrifizierung des Verkehrs erfordert auch eine stärkere Qualifizierung der KFZ-Wartungsbetriebe bzw. deren Beschäftigte im Umgang mit Hochvolttechnik. Hierfür ist es erforderlich, dass der Umgang mit Hochvolttechnik Pflichtbestandteil der Ausbildung wird. Neben bundeseinheitlichen verpflichtenden Lösungen (Bestandteil der Ausbildungsfachrichtung) könnte hier auch durch eine – zeitlich befristete - bremische Initiative ein Schwerpunkt gesetzt werden, in dem z.B. bremische Ausbildungsbetriebe oder auch entsprechende Weiterbildungsangebote für Gesellen gefördert bzw. finanziell unterstützt werden. Die bereits heute im Bildungszentrum der Handwerkskammer Bremen hierfür existierenden Komponenten können dementsprechend genutzt bzw. ausgebaut werden.
- Eine entsprechende Qualifizierung erfordert es insbesondere auch bzgl. der „Energieerzeugung aus grünen Wasserstoff“, da dieses bisher nur ein Thema von wenigen spezialisierten Betrieben darstellt.
- Wie bereits mit der unsererseits initiierten und in Zusammenarbeit mit energiekonsens umgesetzten Qualifizierungsmaßnahme zum „Solarhandwerker“ ist es weiterhin erforderlich, die Schnittstellen zwischen den Gewerken durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu gestalten (z.B. bei Dachdecker/Elektriker für die Errichtung von Photovoltaikanlagen bzw. Anlagenmechaniker/Elektriker für KWK-Anlagen).
- Bzgl. des in mehreren Passagen des Zwischenberichtes angesprochenen Fachkräftebedarfes im Handwerk ist hinzuzufügen, dass zur Bewältigung der Herausforderungen der Klimaanpassung im Handwerk nicht nur mehr Auszubildende, sondern insbesondere auch solche, die die komplexen Zusammenhänge verstehen und entsprechende Lösungen entwickeln und umsetzen können, erforderlich sind. Hierzu sind die bestehen Vorbehalte bei vielen Schülern/Lehrkräften aber auch Eltern hinsichtlich der Karrieremöglichkeiten im Handwerk abzubauen. Neben unserer seit über 10 Jahre bestehenden Imagekampagne sind die Berufsorientierungsmaßnahmen (diese werden im Zwischenbericht bisher nicht erwähnt) diesbezüglich zu überarbeiten bzw. zu verstärken. Welche Lösungen zur Bewältigung des Klimawandels beitragen kann wurde u.a. in unseren am 16.3.2021 stattgefundenen digitalen Schüler-Klima-Gipfel dargestellt. Wir schlagen vor, dass insbesondere bzgl. der „Bedeutung des Handwerks“ im Zusammenhang mit Klimaschutzmaßnahmen bzw. der Berufsorientierung der „Punkt 5.2.1 Klimabildung“ bzw. die um die sich hieraus abzuleitenden Maßnahmen ergänzt wird.

Das Handwerk spielt bei der Umsetzung der zur Bewältigung des Klimawandels erforderlichen Maßnahmen eine wesentliche Rolle. Wir freuen uns daher, auf die weitergehenden Gespräche mit den Mitgliedern der Enquetekommission zur Konkretisierung der notwendigen Maßnahmen (s. auch Seite 104/weitere Aktivitäten der AG).

Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen

Handwerkskammer Bremen



Andreas Meyer
Hauptgeschäftsführung